

# Eliminationsdiät beim Hund

## Was ist das? Wie mache ich das?

Futtermittelunverträglichkeiten stehen bei Patienten mit Hautproblemen ganz oben auf der Liste der Differentialdiagnosen. 80% der Hunde mit Futtermittelunverträglichkeit haben Probleme mit Juckreiz, geröteter Haut, wiederkehrenden Ohrentzündungen und entzündeten Analdrüsen.

Die konsequent durchgeführte Eliminationsdiät ist das sicherste Diagnostikum für eine Futtermittelunverträglichkeit.

Die **Durchführung** erfolgt folgendermaßen:

Die Eliminationsdiät sollte ca. **8-10 Wochen** durchgeführt werden. Dabei werden dem Hund zunächst nur **eine Proteinquelle** und **eine Kohlenhydratquelle** gefüttert. Beides sollten Futtermittel sein, zu denen der Hund bisher noch keinen Kontakt hatte! Als Proteinquelle bieten sich meist an: Fleisch vom Pferd, Känguru, Strauß, Lamm, Hirsch oder Kaninchen. Als Kohlenhydratquelle werden beispielsweise Süßkartoffeln oder Pastinake verwendet.

Über einen speziellen Bluttest kann ermittelt werden, welche Futterquellen das Immunsystem Ihres Hundes noch nicht kennt – Fragen Sie dazu Ihrem Tierarzt.

Wenn die Symptome (z.B. Juckreiz) vollständig abgeklungen sind, können nach und nach weitere Protein- & Kohlenhydratquellen hinzugefügt werden. Nun beobachtet man, ob die Symptomatik wieder auftritt.

Pro Woche sollte **nur eine** Futtermittelquelle ergänzt werden. Am besten ergänzt man zunächst die Fleisch-, Getreide- und Gemüsearten, die im vor der Diät gefütterten Futter enthalten waren (häufig Rind, Geflügel, Getreide, Reis, Kartoffel). Tritt die Symptomatik nach Zugabe einer bestimmten Futtermittelart wieder auf, ist auf eine Unverträglichkeit hingewiesen (sogenannte Provokation). Daraufhin sollte die vermeintlich unverträgliche Futterquelle wieder aus der Ration entfernt werden, um sicher sagen zu können, ob sie Grund für die Symptomatik war. Verschwindet die Symptomatik wieder, ist eine Unverträglichkeit bewiesen.

Was Sie **während** der Eliminationsdiät unbedingt beachten sollten:

- keine Gabe von Leckerlies
- strenge Beobachtung während der Spaziergänge, um die Aufnahme unbekannter Stoffe in der Natur zu vermeiden
- Auch die Gabe kleinster Mengen anderer Futtermittel (z.B. vom Tisch auf den Boden gefallene Brotrümel, die der Hund aufleckt) können die Symptome erneut auslösen und damit die Aussagekraft der Diät verhindern!

- unbedingt andere Menschen in Ihrem Umfeld (Familie, Nachbarn, Freunde) involvieren und informieren
- Nur eine absolut konsequent durchgeführte Eliminationsdiät ist zuverlässig aussagekräftig!

Eine **selbst gekochte** Ration ist möglich.

Dabei können Sie sich an Folgendem orientieren:

- 40 – 50 % Proteinquelle
- 50 – 60 % Kohlenhydratquelle
- auf gute Fleischqualität achten (kein überwiegend Sehnen- und Bindegewebe-haltiges Fleisch)
- Kartoffeln u.Ä. stets gut durchkochen
- Kontakt der gefütterten Futtermittel zu anderen Lebensmitteln vermeiden

Während der Diät ist auf Zusatzfuttermittel in Form von Mineralzusätzen o.Ä. zu verzichten. Nach der Diät sollte eine Zufuhr von Mineralien, Spurenelementen und Vitaminen geschehen. Welche Zusatzfuttermittel für Ihren Hund gut geeignet sind, erörtern wir gern mit Ihnen zusammen.

Wenn man nicht selber kochen kann oder möchte, gibt es alternativ spezielle Fertigfutter zu kaufen, die denselben Zweck erfüllen sollen. In manchen dieser Futtermittel sind Nahrungsbestandteile in **hydrolysiert** Form enthalten. Das bedeutet, dass die Nahrungsquellen in so kleine molekulare Teile aufgespalten sind, dass das Immunsystem sie nicht mehr als Allergen erkennt.

Verschiedene Firmen bieten hypoallergene und für die Eliminationsdiät geeignete **Fertigfuttermittel** an. Wir beraten Sie gern zu dem für Ihren Hund passenden Produkt.

Ist die Diagnose „Futtermittelallergie“ gestellt worden, beraten wir Sie gern zur weiteren Fütterung Ihres Vierbeiners!

Bei Rückfragen steht Ihnen das Team der Tierarztpraxis Blockadefrei jederzeit gern zur Verfügung!

Tierarztpraxis Blockadefrei  
Jana Herbold  
Am Bache 1  
37269 Eschwege-Niederdünzsbach  
Tel.: 05651 / 2275422